



# Dat Pöggskén

ZEITUNG DER GRÜNEN TELGTE & WESTBEVERN

*Guten Tag,  
liebe Leserin  
und lieber  
Leser.*

Das Jahr ist fast zu Ende und die Welt ist 2016 nicht besser geworden. Die Nachrichten aus den USA, aus der Türkei, aber auch aus Europa, aus Syrien und Irak, bringen Unsicherheit mit sich. Diejenigen, die es nicht geschafft haben, aus den Kriegsgebieten zu fliehen, werden kein schönes Jahresende erleben.

Und nein, wir müssen uns dennoch nicht schämen, wenn wir uns auf Weihnachten freuen, denn nur wer sich in der eigenen kleinen Welt wohl fühlen kann, hat die Kraft, sich um die großen Dinge zu kümmern.

Auch in Telgte ist Einiges in Bewegung, zum Glück in eine bessere Richtung. Trotz regelmäßiger Raufereien bringen Rat und Verwaltung Vieles gemeinsam auf den Weg. So auch den Umbau des Marktplatzes und der Kapellenstraße.

Denken sie bitte in diesem Jahr besonders daran, ihre Weihnachtseinkäufe in Telgte zu erledigen. Denn die Bauphasen werden nicht einfach für unsere Kaufmann(frau)schaft sein. Daher braucht sie unsere Solidarität, damit die Innenstadt Ende kommenden Jahres nicht nur barrierefrei, sondern auch genauso lebendig ist wie bisher.

Wir wünschen Ihnen und Euch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

*Ihre Pöggskénredaktion*

## Bunt, Streitbar und voller Energie Bundesparteitag der Grünen in Münster



Claudia Roth rief zum 30-jährigen Bestehen des Frauenstatuts alle Frauen der BDK auf die Bühne.

„WIR BLEIBEN UNBEQUEM“, so lautete das Motto der 40. Bundesdelegiertenkonferenz (BDK), die vom 11. bis zum 13. November in Münster stattfand.

867 Delegierte aus ganz

Deutschland, 608 Anträge und zwölf Kilometer Anreise aus Telgte. Über drei Tage wurde in der Halle Münsterland über grundlegende politische Themen diskutiert. Die Hauptthemen waren:

Europapolitik, Soziales, Religion und Energie- und Verkehrswende.

Geprägt war das Wochenende - wie üblich - von den Auseinandersetzungen zwischen linkem und

rechtem Flügel, Fundis und Realos. Anders als bei früheren BDKen, waren diese Auseinandersetzungen aber friedlich und von Toleranz geprägt.

Fortsetzung auf Seite 8



## Nach gründlicher Planung: Los geht's!

Da haben sich die Verwaltung der Stadt Telgte und die Versorger TEO und ETO eine Menge vorgenommen. Tiefbauarbeiten zur Verlegung oder Instandsetzung von Versorgungsleitungen für Gas, Wasser, Strom, Mittelspannung, Glasfaser und Abwasserkanal sollen kombiniert werden mit der Glät-

tung des Kopfsteinpflasters auf der Fahrbahnen rund um den Marktplatz.

Also das oft monierte Verfahren, dass jedes Gewerk die Straße aufreißt und nach getaner Arbeit wieder in den Urzustand bringt, soll es hier nicht geben.

Fortsetzung auf Seite 5

## Verteilung der i-Dötze wird neu geregelt

Vor rund zehn Jahren wurden in NRW die Schulbezirke abgeschafft. Bis dato gingen alle GrundschülerInnen zur nächstgelegenen Grundschule (also innerhalb ihres Schulbezirks) und damit war die Sache erledigt.

Mit der Auflösung der Schulbezirke wollte man unter anderem dem Elternwunsch entgegen kommen, die Grundschule für ihre Kinder frei wählen zu dürfen. Verbunden mit den damals sinkenden Schülerzahlen, hatte dann die Abschaffung der Schulbezirke auch zur Folge, dass sich der Wettbewerb unter den Schu-



len erhöhte. Schulbezirke waren aber aus Sicht der Kommune ein gutes Steuerungsmittel. So konnte die Stadt anhand der Einwohnermeldedaten recht gut vorausplanen, und es war ungefähr absehbar, wie sich die Kinder auf die einzelnen Schulen verteilen werden.

Fortsetzung auf Seite 6

# KiTa „Irgendwo“

## Standortsuche bremst KiTa aus

„Seit 1996 hat jedes Kind, welches das dritte Lebensjahr vollendet hat, bis zur Einschulung einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Dies legt § 24 des SGB VIII, Artikel 1 fest.“

Es war Angela Merkel, seit ewigen Zeiten Kanzlerin dieser Republik, die als Familienministerin diese fortschrittliche Gesetzgebung verantwortete.

Und sie hat zu einem Umbruch in der Gesellschaft geführt: So viele Frauen wie nie zuvor haben einen Arbeitsplatz außer Haus, können also ihrem Beruf nachgehen. Fortschritt also, grundgelegt vor zwanzig Jahren.

Seit dem 1. August 2013 haben Kinder schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege.

Ein Drittel der Plätze sollte im Bereich der Kindertagespflege geschaffen werden, für den klare Standards festgelegt sind.

Soweit der Rahmen. Die Umsetzung des Rechtsanspruches erfolgt nicht auf irgendeinem abstrakten bundesrepublikanischen Gelände, sondern in Verantwortung des Kreises. Das heißt: Eltern aus Telgte mit einem Kind ab einem Jahr melden diesen Rechtsanspruch beim Kreis Warendorf an. Der ist rechtlich verpflichtet, diese Betreuung sicherzustellen.

Das kann er tun, indem die Städte und Gemeinden oder freie Träger Kindertagesstätten errichten, oder indem er Adressen von Tagesmüttern vermittelt, die Kinder betreuen.

Und hier kommt die Stadt

Telgte ins Spiel. Auf ihrem Terrain hat sie in Zusammenarbeit mit dem Kreis dafür zu sorgen, dass der Rechtsanspruch auf Kinder-

kern werden. Leider war der aktuelle Rechtsanspruch für einjährige Kinder und die jetzt offenkundige demographische Entwicklung zu der

drei Meter breite Georg-Muche-Straße für geschätzt 50 – 70 PKW morgens und ebenso zur (Nach-)Mittagszeit ist für Anlieger lästig, meines

Der Rat der Stadt hat bei der Entscheidung für einen der ins Auge gefassten Standorte insbesondere Folgendes zu berücksichtigen:

- Eigentumsverhältnisse (Wird das Grundstück überhaupt zum Verkauf angeboten?);
- Planungsrecht (Lässt die Flächennutzungsplanung am vorgesehenen Standort die Errichtung einer Kindertagesstätte zu?)
- Erschließung einschließlich einer Zuwegung ohne Gefährdung von Verkehrsteilnehmer\*innen.

Bilden Sie sich selbst ein Urteil, liebe Leserinnen und Leser. Jedenfalls wird es wegen der Verzögerungen beim Kindergartenbau, die von CDU und FDP zu verantworten sind, in vielen Familien ab Sommer 2017 erhebliche Belastungen geben, weil für die Kinder kein Platz in einer Kita zur Verfügung steht.

Ich persönlich würde mich beim gerade laufenden Anmeldeverfahren im Falle einer Absage an das zuständige Amt für Kinder, Jugend und Familie des Kreises Warendorf (Leiter: Herr Wolfgang Rütting) wenden. Das kürzlich ergangene Urteil des Bundesgerichtshofes eröffnet Eltern sogar den Anspruch auf Schadenersatz für entgangenen Lohn. Lesen Sie beispielsweise, was hierzu Klaus Hempel, ARD-Rechtsredaktion, am 20. Oktober 2016 unter <http://www.tagesschau.de/inland/kita-urteil-105.html> schreibt.

„Wenn sie (Eltern) nach der Geburt ihres Kindes nicht wie geplant wieder arbeiten gehen können, weil ihre Gemeinde keinen Kita-Platz anbietet, können sie Schadenersatz verlangen. Die Gemeinde muss ihnen dann den Verdienstausschlag ersetzen. Sie haftet nur dann nicht, wenn sie keine Schuld trifft. Das gilt zum Beispiel dann, wenn nicht genügend Erzieherinnen auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.“

b.d



tagesbetreuung in Kindertagesstätten umgesetzt wird. Seit klar ist, dass Telgte – entgegen den Erwartungen von vor fünf Jahren – wächst, wird der Druck stärker, dass Kindertagesstätten errichtet werden.

Der Bürgermeister und die Verwaltung haben dem Rechnung getragen, indem sie im Telgter Süden – da, wo die meisten Familien mit Kindern wohnen – Flächen für den Gemeinbedarf, sprich: für den Bau einer Kindertagesstätte, ausgewiesen haben.

Diese hätten idealerweise im Baugebiet Telgte-Südost gelegen. Aus diesem Baugebiet allein werden in fünf Jahren genügend Kinder kommen, die eineinhalb Klassen der zweizügigen Don-Bosco-Schule bevöl-

Zeit, als Telgte-Südost (vor zehn Jahren) geplant wurde, nicht absehbar. Immerhin ist dort an der Feuerbachstraße eine Zweigruppen-Anlage für Kinder ab zwei Jahren entstanden.

Leider ist vor Jahren der Kindergarten St. Clemens am Mönkediek abgerissen und durch Einfamilienhäuser ersetzt worden. Da war die Nachfrage nach Plätzen sehr gering.

Seit drei Jahren jedoch ist der Betreuungsbedarf kontinuierlich gestiegen: Während man bundesweit mit 35 Prozent an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren geplant hat, liegt der Bedarf in Telgte bereits über 50 Prozent. Über solche Entscheidungen mag man lamentieren. Das schafft leider keinen einzigen Kindergartenplatz.

Nun hat sich im September eine Bewegung „PRO Telgte“ gegründet, die vor allem das Ziel verfolgt, einen Kindertagesstätten-Neubau südlich der Georg-Muche-Straße zu verhindern.

Zugegeben: Die Zuwegung über die bereits für KiTa-Anfahrten genutzte Walter-Gropius-Straße und die

Erachtens für drei bis fünf Jahre aber zumutbar. Dann wäre eine Erschließung im Rahmen des neu zu planenden Baugebietes weiter südlich von der Wolbecker Straße aus gebaut.

Nun haben sich CDU und FDP zu Sachwaltern dieser Bürger\*innen-Interessen gemacht: Sie haben die Verwaltung beauftragt, zunächst Machbarkeitsstudien an mehreren anderen Grundstücken durchzuführen. Die Verwaltung fragt also bei der Bezirksregierung Münster, Straßen NRW, Stadtwerke,... an, ob aus deren Sicht eine Errichtung an ganz unterschiedlichen Stellen im Telgter Stadtgebiet möglich ist. Damit das nicht endlos dauert – anfangs betrug die Zahl der ins Spiel gebrachten Vorschläge rund zehn – einigten sich die Fraktionen schließlich im Oktober auf die Überprüfung folgender Standorte:

- a) beim Haus der Musik an der Alten Mühle am Emstor;
- b) an der Einener Straße, gegenüber der Einbiegung Heideweg;
- c) Gewerbegebiet Kiebitzpohl;
- d) Fürstendiek;



- Photovoltaik
- Thermische Solaranlagen
- Pelletheizungen
- Prüfung von Solaranlagen

• Verkauf • Beratung • Planung • Montage •

**W. Schneider-Reif**  
Kleikamp 2  
48351 Everswinkel

Tel.: (025 82) 90 22 16  
Fax: (025 82) 90 21 65  
solar-konzept@t-online.de  
www.solar-konzept.net



# „Neue“ Wege durch Westbevern-Dorf

Der Radweg in Richtung Telgte durch Westbevern-Dorf hindurch ist für Radfahrer aufgrund der beengten Straßenverhältnisse unsicher und unattraktiv.

Der Ausbau des Radwegs vom Ortseingang Dorf bis zum Mühlenkamp hat hier die Situation sicher entschärft, aber danach wird es schlimm. Der Fußweg ist viel zu schmal für die kombinierte Nutzung (Begegnungsverkehr, Mülltonnen, Feuerwehr etc.).

Zudem endet dieser Weg an der Einmündung der Lengericher Strasse. Die Kreuzung bei Nosthoff ist schon für Autofahrer kritisch. Es würde ihr sicher gut tun, wenn sie zumindest vom Radverkehr entlastet und damit entschärft würde.

Alle Bemühungen und Erörterungen von Stadt, Krink und Kreis haben bislang keine Lösungsansätze für das Problem gefunden. Insbesondere an dem Abschnitt von der Lengericher Straße bis zum südlichen Ortsausgang sieht der Kreis keine Möglichkeit, einen Angebotsstreifen für Radfahrer auf der Grevener Straße zu installieren.

Die Fraktion Grüne Bündnis 90 hat daher für den nächsten Bauausschuss einen Prüfauftrag eingereicht, der zwei alternative Routen durch Westbevern-Dorf untersuchen soll. Ob nun der Antrag im Bauausschuss angenommen wird oder nicht - interessant sind diese Alternativen in jedem Fall, und da sie evtl. noch nicht so bekannt sind, wollen wir sie hier einmal vorstellen.

Die erste Route führt an der neuen Querung Mühlenkamp über Kramers Kamp und Engeldamm zur Christophorus Schule. Da könnte man den Fußweg nutzen, der von der Schule zur Lengericher Straße führt.

Bislang ist hier noch eine

kleine Treppe, die beseitigt werden müsste. Von der Lengericher Straße geht es dann weiter über den Dorfplatz und westlich am Friedhof entlang, an der Friedhofskapelle vorbei auf den Mersch und den Radweg Richtung Telgte.



Die zweite Route überquert am Mühlenkamp die Grevener Straße an der vorhandenen Verkehrsinsel. Durch

die Beraue über Wiedepohl und Kirchbreite geht es zur Grevener Straße auf den Radweg nach Telgte.



Damit diese Wege besser befahrbar sind, soll nun die Verwaltung prüfen, wie diese Strecken attraktiver gestaltet werden können. Beispielsweise durch eine Querungshilfe auf der Lengericher Straße, den Abbau der Barriere an der Bever und Ausschilderung der Strecken.

Diese Routen sollten dann auch deutlich markiert werden, etwa mit Schildern und Farbmarkierungen auf der Fahrbahn. Zumindest für einen Teil der Radfahrer könnte die jetzige Situation damit verbessert werden.



Aber unabhängig davon, ob die Strecken noch optimiert werden können, sicherer und auch schöner sind sie auf jeden Fall schon heute. Und besonders die zweite Route ist dabei nur unwesentlich länger.

*c.g. und m.b.*



## Kein feiner Zug Aus für den Bahnhof in Raestrup

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge kann man die Inbetriebnahme des Bahnhaltdepotpunktes in Müssingen am 11. Dezember sehen.

Denn pünktlich zum Fahrplanwechsel der Bahn hält die Regionalbahn 67, die zwischen Münster und Warendorf verkehrt, dann nicht mehr in Raestrup, sondern in Müssingen.

Mit lachendem Auge, weil die Attraktivität der Bahn durch die Maßnahme steigen wird.

So haben die Fahrgastbefragungen in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Mehrheit der in Raestrup Einsteigenden aus Müssingen kommt. Da der Einzugsbereich des neuen Haltepunktes auch dichter besiedelt ist, erhoffen sich die Verantwortlichen eine steigende Nutzung des neuen Halts.

Dennoch darf durchaus die eine oder andere Träne

verdrückt werden, denn die Anbindung Raestrups an den Öffentlichen Nahverkehr verschlechtert sich drastisch.

In Eimen und Müssingen hielt immerhin noch die Regionalbuslinie R11, dies ist in Raestrup nicht der Fall.

Doch auf Drängen, auch durch die GRÜNE Rats- und Kreistagsfraktion, konnte wenigstens eine Taxibusverbindung erreicht werden. Die Linie T324 wird zu den stark nachgefragten Zugabfahrten von und nach Münster den bisherigen Haltepunkt Raestrup mit dem neuen Haltepunkt verbinden.

Der Taxibus muss jedoch 30 Minuten vor der Fahrt telefonisch gebucht werden. Daueraufträge sind möglich.

Fahrplan und Rufnummer der Taxibuslinie sind im Internet abrufbar oder im gedruckten Fahrplan einsehbar.

*m.h.*

Kontaktadressen  
Ortsverband:  
Marian Husmann  
Münsterstraße 5  
48291 Telgte  
Tel: 9335136

Ratsfraktion:  
Sabine Grohnert  
Hasenkamp 45  
48291 Telgte  
Tel. 7 70 96

Ihnen allen besinnliche Weihnachten,  
Gesundheit und Glück für 2017  
und meinen Kunden ein herzliches  
Dankeschön für ihre Treue und Unterstützung



**KRÖGER'S FINEST**  
Inhaberin Heidi Kröger

Geschmacksachen für Genießer

Auch wir machen Telgte l(i)ebenswert!

www.kroegersfinest.de





Mittagspause während der Haushaltsklausur

## Erweiterung des Nachtbusangebotes

Bisher fährt die Nachtbuslinie 2 in den Nächten auf Samstag und Sonntag zwischen Münster und Telgte. Der „Nachtzug“ und die Nachtbusse in Münster fahren auch in den Nächten auf bundeseinheitliche Feiertage. Damit ein zuverlässiger Transport mit dem Nachtbus nach Telgte auch in den Nächten z.B. auf den ersten Mai oder den Tag der deutschen Einheit gewährleistet ist wollen wir zusätzliche Mittel für Fahrten bereitstellen und diese Angebotslücke schließen. Der Nachtbus als sicheres und günstiges Verkehrsmittel wird in Kooperation mit der Stadt Warendorf und der Gemeinde Ostbevern finanziert. Insgesamt bezuschusst die Stadt den Nachtbus mit etwa 17 000 Euro jährlich.

## Schnellere Umstellung auf LED-Leuchten

Die GRÜNE Ratsfraktion beabsichtigt einen schnelleren Umstieg auf sparsamere LED-Leuchten im Bereich der Straßenbeleuchtung. Bisher wird die Straßenbeleuchtung nach und nach umgerüstet. Ein Prüfauftrag soll nun Klärung bringen, ob

die Beleuchtung bis zum Jahr 2019 endgültig umgerüstet werden kann. Dies hat zwei klare Vorteile. Zum einen wird der Energieverbrauch hierdurch drastisch gesenkt und zum anderen trägt sich die gesamte Maßnahme finanziell schon etwa ab dem dritten Jahr selbst und führt damit auch zu einer Entlastung der künftigen städtischen Haushalte. Behutsam muss allerdings in der Innenstadt vorgegangen werden, damit ein zu kühles Licht nicht den Charakter der Altstadt verändert.

## Ein Rasenplatz für Vadrup

Den Antrag des SV EMS Westbevern aufgreifend, möchte die GRÜNE Ratsfraktion in den kommenden vier Jahren jeweils 32 000 Euro bereitstellen, damit der bisherige Ascheplatz am Sportheim in einen Rasenplatz umgewandelt werden kann. Durch die Umwandlung in einen Rasenplatz, sowie das Aufstellen zusätzlicher Flutlichtmasten kann der Trainingsbetrieb auch in den Wintermonaten aufrechterhalten werden. Die Nutzungsdauer eines Rasenplatzes liegt etwa zwischen 20 und 30 Jahren.



## Wartehalle im Bahnhof

Die Wartehalle im Telgter Bahnhof wird auch bei schlechtem Wetter eher selten genutzt. Ein Grund hierfür dürfte sicherlich die schlechte Belüftung des Raumes sein. Da die Fenster sich nicht öffnen lassen und eine kleine Lüftung nicht genug Luft hereinträgt ist es sehr stickig. Die GRÜNE Ratsfraktion möchte das ändern und beantragt 2000 Euro in den städtischen Haushalt einzustellen, damit die Oberlichter in Zukunft ge-

## Das bisschen Haushalt..... Haushaltsentwurf 2017 geht in die Beratungen

In der Ratssitzung am 2. November hat Wolfgang Pieper den Entwurf der Verwaltung für das Haushaltsjahr 2017 vorgelegt. Die Einnahmen der Stadt sollen 36,65 Millionen betragen, die Ausgaben 39,37 Millionen. Daraus ergibt sich ein Defizit von ca. 2,7 Millionen €. Größter Einzelposten ist die Kreisumlage mit 12,15 Mio €.

Diese Position, wie auch die anderen großen Posten, Personalkosten, Ausgaben für Kitas, Bus- und Bahnverbindungen und Ähnliches, und Ausgaben für Schulen

sind nicht oder kaum veränderbar. Allein die Abschreibungen der städtischen Gebäude und Straßen schlagen mit 3,5 Mio zu Buche.

Jetzt ist die Politik am Zug. Und alle Fraktionen werden versuchen, ihre wichtigsten Anliegen in dem engen, in Wirklichkeit kaum vorhandenen Spielraum unterzubringen.

Die Grünen haben den Entwurf in ihrer Haushaltsklausur Mitte November beraten. Einige Ergebnisse stellen wir hier vor.

g.k.

öffnet werden können und die PendlerInnen somit ein attraktiverer und gut gelüfteter Aufenthaltsraum zur Verfügung steht.

tungsstarken Router bereitgestellt werden, welche etwa 400 Euro betragen.

## Flüchtlingsarbeit weiter professionalisieren

Der Stellenplan für das Jahr 2017 sieht eine zusätzliche halbe Stelle für die Sozialarbeit im Bereich der Flüchtlinge vor. Die GRÜNE Ratsfraktion möchte den Stellenansatz jedoch um eine ganze Stelle erhöhen, um die vor uns liegenden Aufgaben der Integration besser meistern zu können. Insbesondere die Entwicklung eines Integrationskonzeptes und dessen Umsetzung werden in den nächsten Jahren im Fokus stehen.

m.h

## Freifunk unterstützen

Die GRÜNE Ratsfraktion möchte die Freifunk-Initiative bei ihren Bemühungen freies und kostenloses W-LAN in Telgte zu verbreiten, finanziell unterstützen. Es sollen Mittel dafür bereitgestellt werden den Telgter Marktplatz mit schnellem Internet zu versorgen, indem die Stadt einen Internetanschluss mit möglichst großer Bandbreite in die ehemalige Infosäule legen lässt. Für einen solchen Anschluss fallen etwa Kosten von 500 Euro pro Jahr an. Einmalig müssten Mittel für einen leis-





## Nach gründlicher Planung: Los geht's!

Fortsetzung von Seite 1

Vielmehr haben alle Beteiligten in den letzten drei Jahren geplant und sich abgesprochen, um die nötigen Hindernisse und Umwegen für die Passanten und Geschäfte wie möglich zu leisten.

Startpunkt dieser Umbauarbeiten waren die Workshops mit Bürgerbeteiligung zum Demografieprozess in Telgte. Dort wurde das Kopfsteinpflaster rund um den Marktplatz als hinderlich für bewegungseingeschränkte Menschen eingeschätzt und wurde deshalb als ein wesentlicher, verbesserungswürdiger Punkt herausgearbeitet.

Weitere Abstimmungen zwischen Politik, Verwaltung und Beteiligten führten zu dem Plan, der im ersten Schritt vorsah, das vorhandene Kopfsteinpflaster heraus zu nehmen und für eine Übergangszeit durch eine

provisorische Asphaltdecke zu ersetzen. Im nächsten Schritt sollten dann die Tiefbauarbeiten erfolgen, um zum guten Schluß das inzwischen an der Oberseite geglättete Natursteinpflaster wieder einzusetzen.

Das ist die kurze Version des Plans. Die ausführliche beinhaltet eine genaue wochenweise gegliederten Bauzeitenplanung, zu der auch eine längere Winterpause sowie eine Sommerpause gehören, in denen die Arbeiten rund um den Marktplatz für eine ungestörte Nutzung ruhen.

Der erste Teil dieses Plans wurde im Oktober umgesetzt und hat einwandfrei funktioniert. Das findet auch Hans Ahrens vom Modehaus Böhmer am Markt und freut sich, dass die Arbeiten sogar eher fertig wurden als geplant.

Das Herausnehmen des Pflasters und anschließende Aufbringen der Asphaltde-

cke nahm zwar viel Platz in Anspruch, aber trotzdem konnten die Fußgänger ungehindert zu den Geschäften und zur Gastronomie gelangen. An manchen Stellen war es etwas eng, und wenn Fußgänger und Radfahrer auf einander trafen, war daher Rücksicht gefragt.

Aktuell ist nun Winterpause. Los gehts wieder ab Januar, dann werden bis zur Sommerpause Mitte Juni in etwa 16 Wochen-Etappen ETO und TEO die Versorgungsleitungen legen. Die Baustelle wird wesentlich kleiner sein und jede Woche weiter „wandern“.

Fussgänger können die Geschäfte, auch wenn vor deren Eingang gearbeitet wird, problemlos erreichen. Und, läßt Hans Ahrens durchblicken, er und einige andere Kaufleute denken über kleine Überraschungen nach, wenn die Baustelle direkt vor ihrer Tür ist.



Für alle die an der detaillierten Planung interessiert sind: Auf der Internetseite der Stadt Telgte, im Ratsinformationssystem findet sich bei der Sitzung des Ausschuss für Planen und

Bauen, Umland und Umwelt vom 15.03.2016 unter TOP 3 der Link „Ausführungsplanung Barrierefreie Altstadt“ dort kann die PDF heruntergeladen werden.





Reisen mit:

- ✓ Fachpflege rund um die Uhr
- ✓ Mobilitätshilfe
- ✓ 1:1 Betreuung

Fordern Sie unseren Prospekt an oder informieren sich im Internet:

Urlaub & Pflege e.V.  
Voßhof 10  
48291 Telgte

Tel.: 02504 – 73 96 043

Mail: [post@urlaub-und-pflege.de](mailto:post@urlaub-und-pflege.de)  
Home: [www.urlaub-und-pflege.de](http://www.urlaub-und-pflege.de)



Ab Januar gastiert der Frischemarkt am Steintor.

Auf dem Marktplatz wird es wohl nicht ganz ohne Einschränkungen gehen. Ein Bürocontainer wird auf dem Marktplatz stehen und an Wochentagen werden die Baufahrzeuge dort geparkt. Deswegen wird der Frischemarkt von Januar bis Juni am

Steintor stattfinden. Wie weit die Bauarbeiten bis zur Sommerpause voran kommen, wird auch vom Wetter mitbestimmt. Was bis Mitte Juni nicht geschafft wurde, wird dann ab Mitte September wieder in Angriff genommen.



Ein kleines Etappenziel ist erreicht. Diese Dame freut sich über das nicht mehr so holprige Pflaster. Auch eine

andere Passantin stimmt zu: "Ich betreue mehrere ältere Menschen, die finden die glattere Fläche gut"

bs



Tischlerei + Bodenlegebetrieb + Fachbetrieb Dämmtechnik

**Röwekamp  
& Stumpe**



Tel.: 02582 / 66 88 23  
www.roewekamp-stumpe.de

**Die Gaststätte mit großem Biergarten direkt am Emsauenweg!**

**Im wilden Mann**  
Inh. Fam. Brandes  
Emsstraße 25 – Tel. 025 04/66 00  
oder 01 71/692 3490

Kaminzimmer bis 30 Personen  
Di.-Fr. 17.00-1.00 Uhr  
Sonn- + feiertags ab 11.00 Uhr  
Frühshoppen  
Montag Ruhetag

## Verteilung der i-Dötze wird neu geregelt

Fortsetzung von Seite 1

Nun ist es mittlerweile in Telgte zu einem Ungleichgewicht in der SchülerInnenverteilung gekommen, zumal auch die SchülerInnenzahlen wieder steigen. Während die Don-Bosco-Schule im kinderreichen Süden der Stadt in den vergangenen Jahren aufgrund der Anmeldezahlen sehr große Eingangsklassen bilden musste, gingen die SchülerInnenzahlen an der Brüder-Grimm-Schule immer weiter zurück.

Für Telgte ist es aber wichtig, dass alle drei Schulstandorte erhalten bleiben und somit die Räumlichkeiten an allen Schulen optimal genutzt werden. Westbevern

als vierter Schulstandort bildet hier eine Ausnahme, da per Ratsbeschluss bereits entschieden ist, dass alle Westbevrer Kinder dauerhaft an der St.-Christophorus-Schule beschult werden können.

Nun hat der Rat der Stadt Telgte Ende September entschieden, die Klassenstärken der Eingangsklassen an den Telgter Grundschulen zu begrenzen und auf 23 festzulegen, um die SchülerInnen gleichmäßig auf die Eingangsklassen zu verteilen. Dieses Instrument der Steuerung - es nennt sich „Festlegung des Klassenfrequenzrichtwerts“ - ist laut Schulgesetz möglich.

Künftig werden die einzelnen Schulen also Schülerinnen oder Schüler ablehnen, wenn der Klassenfrequenzrichtwert überschritten wird. Das hört sich erstmal hart an, wird aber im Vorfeld rechtzeitig mit den Eltern besprochen werden, so dass sich beispielsweise befreundete Kinder zusammen tun können und gemeinsam zu einer anderen Schule wechseln.

Telgte ist eine kleine und überschaubare Gemeinde, die (Schul-)Wege sind kurz. Im Interesse der Kinder und des qualifizierten Unterrichts ist eine Steuerung über die Klassengröße richtig und wichtig.

b.sp.



### Impressum

**Zeitung der Grünen Telgte**

Ratsfraktion & Ortsverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auflage: 8.400 Stück

Textbeiträge:

Anschrift: Peter Spieker  
Waldweg 27  
48291 Telgte

Michael Brandherm, Marlene Dilchert, Bernhard Drestomark, Christoph Grünwald, Marian Husmann, Gerd Klünder, Katja Müller, Wolfgang Pieper, Bettina Schmitte, Peter Spieker, Britta Sporket

V.I.S.d.P.: Peter Spieker

## Die Spur des Geldes

### Woher bekommt die Stadt Telgte ihr Einnahmen?

Jedes Jahr im Herbst steht die Stadt Telgte vor der Aufgabe, den Haushalt für das kommende Jahr aufzustellen. Dabei sollten idealerweise Einnahmen und Ausgaben - genauer gesagt die Erträge und Aufwendungen - im Gleichgewicht zueinander stehen.

Das ist jedoch leichter gesagt als getan. So sind die Aufwendungen zumeist relativ genau vorhersagbar, die Erträge dagegen weniger. Vorher kommt diese Unsicherheit?

Dazu soll im Folgenden die Herkunft des Geldes einer Kommune etwas genauer beleuchtet werden:

Der Löwenanteil der Erträge sind Steuern. Das sind zum einen die Grundsteuer A und B, die Gewerbesteuer sowie einige sogenannte Verbrauchs- oder Aufwandsteuern wie Vergnügungssteuer und Hundesteuer und zum anderen Anteile an der

Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer (also der sogenannten Mehrwertsteuer).

Die erstgenannten Steuern legt die Kommune selbst fest und kann somit ihre Einnahmen in gewissem Maße direkt beeinflussen. Die letztgenannten Steuern sind Bundessteuern des Bundes, deren Höhe daher vom Bund bestimmt wird.

Die Ansätze für den Haushalt 2017 gehen von folgenden Einnahmen aus Steuern für Telgte aus:

- Grundsteuer A: 178.000 €
- Grundsteuer B: 3.702.900 €
- Gewerbesteuer: 6.950.000 €
- Vergnügungsst.: 135.000 €
- Hundesteuer: 142.000 €

Der größte Anteil dieses Blocks, die Gewerbesteuer, ist auch gleichzeitig der unsicherste, da er direkt von den Gewinnen der Telgte Unternehmen abhängt. Hier gab es in den letzten Jahren einige positive, aber auch negative Überraschungen.

Die Ansätze für die Steueranteile sind wie folgt:

- Anteil aus Einkommenssteuer: 9.895.300 €
- Anteil aus Umsatzsteuer: 1.118.200 €
- Kompensationsleistungen: 968.800 €

Diese Steueranteile sind dabei nicht nur aufgrund ihrer Höhe, sondern insbesondere aufgrund ihrer besseren Vorhersagbarkeit von großer Bedeutung für die Stadt Telgte.

Insgesamt beträgt der Anteil aller Steuern an den städtischen Einnahmen rund 64 Prozent. Aber nur knapp die Hälfte davon unterliegt der direkten Steuerung durch die Stadt.

Die restlichen 36 Prozent ergeben sich aus Zuweisungen des Landes (18 Prozent), Gebühren und Leistungsentgelten (10 Prozent), Kostenerstattungen, Finanzerträge (jeweils 3 Prozent) sowie sonstigen Erträgen wie etwa Bußgelder oder Mahngebüh-

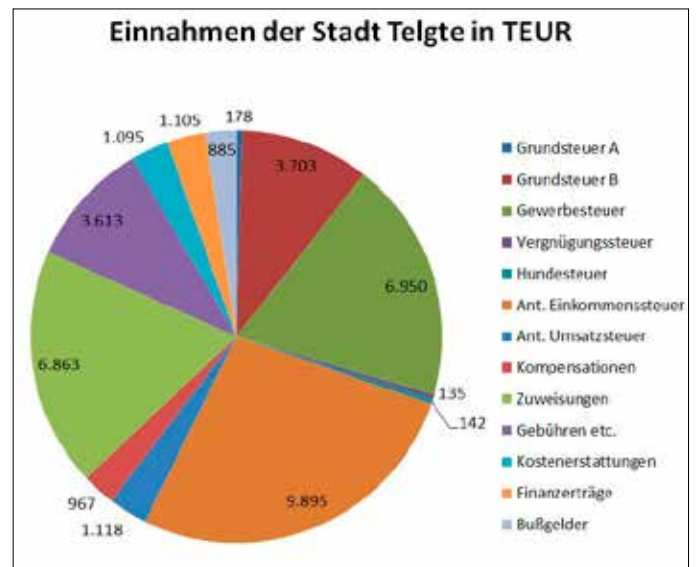
ren (2 Prozent). Auch diese Einnahmen sind zumeist festgeschrieben und unterliegen nicht der Steuerung durch die Stadt.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass nur etwa 30 Prozent der städtischen Einnahmen unmittelbar durch die Kommune selbst bestimmt werden kann. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass davon rund die Hälfte - die Gewerbesteuer - wiederum konjunkturellen

Einflüssen unterliegt und somit nur bedingt steuerbar ist.

Somit ist die Aufstellung des städtischen Haushalts einerseits von eingeschränkten Handlungsoptionen und andererseits von einiger Unsicherheit geprägt. Verschärft wird diese Situation noch durch eine ebenfalls weitest gehende festgeschriebene Positionen auf der Ausgabenseite.

p.s.



## Liebe Telgterinnen und Telgter,



**Grüne News aus Telgte  
aktuell und auf den Punkt!  
Kostenlos per E-Mail.**

Anmeldung unter [gruenewelle@gruene-telgte.de](mailto:gruenewelle@gruene-telgte.de)

die Rahmenbedingungen für kommunale Politik werden zunehmend komplexer, die Gestaltung der Zukunftsfragen wird schwieriger, Prozesse werden langwieriger und eine solide Finanzierung immer unsicherer. Dennoch sollten wir uns auf der örtlichen Ebene nicht dazu verleiten lassen, auf komplexe und komplizierte Fragen und Sachverhalte vermeintlich einfache Antworten zu geben. Der Rat der Stadt Telgte und auch die Verwaltung haben jeweils in ihrer besonderen Funktion die Aufgabe, die Rahmenbedingungen und die Lebensumstände der Menschen in unserer Stadt mit Blick auf künftige Herausforderungen gut zu gestalten und – wo das möglich ist – zu verbessern. Das erfordert bisweilen auch, heute unpopuläre Entscheidungen zu treffen, um die Perspektiven der Entwicklung zu weiten, statt sie einzuschränken.

Und dabei sind die aktuell größten Herausforderungen für Telgte im Grunde positiv begründet. Telgte gehört nicht zu den Kommunen, die aufgrund von Schrumpfungsprozessen einer Art von Abwärtsspirale gegenüberstehen. Im Gegenteil: Telgte gewinnt! Telgte gewinnt seit etwa drei Jahren real an Einwohner/innen, Telgte gewinnt durch eine positive

Geburtenrate und durch Zuzüge junger Familien, Telgte gewinnt durch eine erhebliche Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze in den hier ansässigen Unternehmen und Betrieben, Telgte gewinnt an Einpendlern. Telgte gewinnt insgesamt an Attraktivität, an Lebens- und Wohnqualität, an kultureller Vielfalt und Weltoffenheit.

Den damit verbundenen Entwicklungen des Wachstums muss die Stadt aber auch gerecht werden können. Denn mehr Menschen benötigen mehr Wohnraum, damit mehr Fläche und neue Formen der Wohnangebote, benötigen mehr Kinderbetreuungspunkte, mehr Schulkapazitäten, mehr Plätze in den Offenen Ganztagschulen, mehr soziale Infrastruktur, aber ganz praktisch auch mehr technische Infrastruktur wie Straßen und Wege, Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation, Entsorgungskapazitäten wie Abwasser und Abfallentsorgung, und für die Arbeitsplätze mehr Möglichkeiten der gewerblichen Entfaltung. Das alles bedeutet auch ein „Mehr“ an Aufwand für die Stadt.

Es kommt aus meiner Sicht darauf an, dass Rat und Verwaltung mit den geschilderten Wachstumsent-

wicklungen und den daraus resultierenden Herausforderungen klug und unaufgeregt umgehen: Es wäre m. E. falsch, in zu großer Euphorie „alle Schleusen“ der Entwicklungspotenziale zugleich zu öffnen, möglichst viel Bevölkerungswachstum anzustreben und die dafür verfügbaren Flächenpotenziale auf einen Schlag bereitzustellen.

Ich plädiere für ein moderates und quasi organisches Wachstum, das in einem veränderbaren Prozess gestaltet und immer wieder hinterfragt werden muss, um eine gute städtebauliche Entwicklung für Telgte und ihre enge Verzahnung mit der sozialen Infrastruktur aufeinander abzustimmen. Letztlich ist Telgte deshalb so attraktiv, weil Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität auf durchaus hohem Niveau stimmen und Telgte dabei seine Eigenständigkeit mit städtebaulich hoher Qualität bewahrt hat. Bloßes Wachstum um des Wachstums Willen kann dafür kontraproduktiv sein. Im Grunde müssten sich die Verantwortlichen gemeinsam mit den Menschen unserer Stadt einer aktuellen Leitbild- und Zieldiskussion stellen.

Ihr  
wolfgang pieper

## Über Stock und Stein

### Verbesserung des Radweges bei Haus Langen

Der Radweg zwischen Westbevern-Vadrup und Telgte über Haus Langen wird von Einheimischen gerne und viel genutzt. Gerade auch als Schul- bzw. Arbeitsweg ist die Strecke beliebt. Als Teil des Emsradweges hat er aber auch überregionale Bedeutung.

Der ein km lange Streckenabschnitt zwischen Haus Langen und der Emsbrücke ist aber leider schon lange in einem desaströsen und teil-

weise gefährlichen Zustand. Die Asphaltdecke, soweit noch vorhanden, ist brüchig und schlecht befahrbar. Die restliche Strecke ist mit Schlaglöchern übersät und besonders bei Nässe unzumutbar.

Obwohl jährlich Ausbesserungsarbeiten durchgeführt wurden, ist keine langfristige Besserung sichtbar. Dieser Zustand lädt nicht gerade zum Radfahren ein.

Da am 30. April 2017 das

jährliche Sattelfest in Telgte stattfinden wird, hat die Grüne Fraktion deshalb einen Antrag gestellt, den Zustand dieses Radweges nachhaltig zu verbessern.

In der Ausschuss Sitzung vom 16. Juni 2016 wurde der Antrag einstimmig angenommen. Entsprechende Mittel werden nun in den Haushalt 2017 eingestellt.

*m.b.*





Fortsetzung von Seite 1

Am prominentesten schlug sich die Diskussion an der Einladung des Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG, Dr. Dieter Zetsche, zu einer Gastrede nieder.

### Die Causa Zetsche

Bereits im Vorfeld hatte die Einladung Zetsches zu Diskussionen geführt. Angelastet wurde das der Baden-Württemberg-Connection, Kretsch, Özdemir und Zetsche, und nach wie vor ist nicht klar, mit welcher Mehrheit die Einladung im Bundesvorstand beschlossen worden war.



Dr. Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzende der Daimler AG

Der grüne Kreisverband Warendorf hat auf seiner Kreismitgliederversammlung einen Antrag zur Tagesordnung beschlossen, der die Einladung zurücknehmen und die Gastrede verhindern sollte. Hauptgrund war die Befürchtung, dass als Fazit der BDK in den Medien übrig bleibt, dass die Grünen sich jetzt schon bei Mercedes anbiedern.

Dass das jetzt nicht so ist, ist auch ein Verdienst dieses Antrages, auch wenn er, zusammengeführt mit einem weiteren entsprechenden Antrag, scheiterte. Der Vorstand reagierte darauf, indem er eine Podiumsdiskussion zufügte, und vor allem mit der Einladung zu einer weiteren Gastrede von Jürgen Resch, dem Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH).

In diesen Teilen wurde der Unmut der Delegierten deutlich. Resch der als einer der Hauptkritiker der Deutschen Autoindustrie gilt und mit dieser auch mehrere Rechtsstreite führt, hielt eine spek-

takuläre Rede, für die er zum Schluss minutenlange „Standing Ovations“ bekam.



Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe e. V. (DUH)

Er warf der Automobilindustrie vor, aktiv Einfluss auf Gesetzgebungsverfahren und das Handeln der Behörden zu nehmen und benennt als Ursache der falschen Emissions- und Verbrauchsangaben die „kriminelle Energie der Autobauer und die konspirative Kumpanei des Kraftfahrtbundesamtes“.

Dr. Zetsche erschien deutlich legerer gekleidet als beispielsweise Cem Özdemir, setzte auf versöhnliche Töne und ließ sich auch durch die Proteste der Grünen Jugend nicht aus der Ruhe bringen.

In seiner Rede bekannte er sich zu dem Ziel des emissionsfreien Individualverkehrs, lehnte ein Zulassungsende für Verbrennungsmotoren ab 2030 aber ab. In der Frage der Rüstungsexporte zog Zetsche sich auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen zurück und betonte, dass es sich in der Regel um gepanzerte Fahrzeuge handele, vorgesehene für Truppentransporte.



Eine Konfrontation mit Jürgen Resch in der Podiumsdiskussion hatte Zetsche im Vorfeld abgelehnt. Der Satz „Der Verbrennungsmotor wird auch in Zukunft des

Rückgrat des Individualverkehrs sein“ ist zwischenzeitlich von der Homepage der Daimler AG verschwunden.

### Ende der Kohleverstromung bis 2025

Um Zeitpläne ging es bei dem Thema Energie- und Verkehrswende“. So setzte sich die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Energie mit der Forderung, die Kohleverstromung in Deutschland bis 2025 komplett zu beenden, gegen den Beschlussvorschlag des Bundesvorstandes durch, der ein Ende bis 2035 vorsah.

Für andere fossile Energieträger wurde ausdrücklich kein Ende festgelegt, weil effiziente Gaskraftwerke als Übergangstechnologie gebraucht werden, um die Stilllegung der wesentlich schädlicheren Kohlekraftwerke überhaupt erst zu ermöglichen.

Im Verkehrsbereich setzte sich der Bundesvorstand mit seiner Forderung nach einem Ende für Neuzulassungen bis 2030 durch. Bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 20 Jahren bei Kraftfahrzeugen, soll die Verkehrswende so bis 2050 beendet werden. Mehrere Redner\*innen wiesen darauf hin, dass die Problematik nicht nur aus den CO<sub>2</sub>-Ausstoßen bestehe, sondern auch aus anderen Schadstoffen wie Stickoxyden und, besonders bei Dieselantrieben, Feinstaub. Diese belasten die Umwelt in Ballungsgebieten und großen Städten und damit die Menschen erheblich.

Europa weiter zusammenwachsen lassen.

Von einem klaren Bekenntnis zu Europa war der gleichnamige Programm-

punkt geprägt, allerdings auch von einem großen Anteil von „Sonntagsreden“ ohne greifbare Positionen.

Diskutiert wurden auch die Auswirkungen von Brexit, Trump-Wahl und Wahlerfolgen rechter Parteien in Europa. Etwas hilflos wirkten dabei die Rezepte, die rechten Parteien durch eine bessere Vermittlung von politischen Vorgängen und Entscheidungen zu bekämpfen.

Einigkeit bestand darin, Europapolitik transparenter und demokratischer zu gestalten. Das Europäische Parlament (EP) soll, als das einzige direkt gewählte Organ, „zentraler Ort aller Europäischen Entscheidungen“ werden. Den nationalen Parlamenten soll ein grundsätzliches Informationsrecht eingeräumt werden, dem EP das Recht zur Abwahl der Kommission und deren Präsident\*in.

Als Fazit bleibt, dass die Grünen den Integrationsprozess weitergehen wollen, aber auch nach besseren Beteiligungsmöglichkeiten für die Menschen suchen. TTIP, TISA und CFTA werden natürlich auch weiterhin abgelehnt.

Zusätzlich zu dem Entwurf des Bundesvorstandes wurde auch ein Antrag von Claudia Roth beschlossen, der sich unter dem Titel „Wir stehen an der Seite aller Demokrat\*innen in der Türkei“ kritisch mit den Entwicklungen in der Türkei auseinandersetzt.

### Vermögenssteuer wieder einführen

Im Abschnitt „Sozialpolitik“ wurde der Kompromissvorschlag von Katrin Göring-Eckardt und Toni Hofreiter beschlossen, der die Wiedereinführung der Vermögenssteuer fordert, allerdings nur für „Superreiche“, ohne dass diese Bezeichnung definiert wird.

Die Erbschaftssteuer soll nur angefasst werden, wenn das Bundesverfassungsgericht die korrigierte Fassung der Regierung ebenfalls für verfassungswidrig erklärt.

Auch zum Ehegattensplitting, das schon ewig Thema der Grünen ist, weil es ei-

nen Anreiz dafür bietet, dass Frauen wenig oder gar nicht verdienen und dadurch in mehreren Zusammenhängen schlechter gestellt sind, wurde ein Kompromiss beschlossen. Danach soll das Ehegattensplitting abgeschafft werden, aber nur für Ehen, die nach einer Gesetzesänderung geschlossen werden. Für bestehende Ehen gibt es einen Bestandsschutz.



Sven Lehmann, Landessvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen in NRW

Sven Lehmann, Nordrhein-Westfälischer Landessvorsitzender der Grünen, setzte einen Änderungsantrag durch, nach dem die Sanktionen für unkooperative Harz IV-Empfänger\*innen abgeschafft werden. Statt dessen sollen die Jobcenter auf Beratung und Unterstützung setzen.

### Monsantodeal stoppen

Zu dem Punkt Verschiedenes (V) wurden im ersten Teil der BDK Stimmzettel verteilt, mit denen die Delegierten aus den insgesamt 69 V-Anträgen zwölf auswählen konnten, so dass zwölf Anträge auf die Tagesordnung gewählt und, bis auf einen, auch beschlossen wurden. Darunter die Forderung, die Fusion zwischen Bayer und Monsanto zu verhindern, Rüstungskontrolle zu verstärken und politische Lösungen für den Syrienkonflikt zu suchen. Außerdem soll freies W-LAN (Freifunk) gefördert und der Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung weiter eingegrenzt werden. Eine Initiative aus dem Kreisverband Berlin-Kreisfrei setzte sich mit der Forderung nach einer grünen Bundesratsinitiative zur Cannabis-Legalisierung durch. Text und Bilder g. k.



# Am Sonntag gehört Mami mir

## Ein Kommentar zum Bürgerentscheid in Münster

Nun hat das Volk, zumindest das in Münster, also entschieden. Der Ratsbeschluss über die verkaufsoffenen Sonntage wurde zurückgenommen und damit die verkaufsoffenen Sonntage in Hilstrup am ersten Advent, am 2. Advent in der Münsteraner Innenstadt und zum Hansetag und Herbstsend bis zum Jahr 2019 untersagt.

Doch der Bürgerentscheid wirft einige Fragen auf. Zum einen ist da die Frage der mit 22,3 Prozent sehr geringen Wahlbeteiligung. Auch das Abstimmungsergebnis ist mit 52,8 Prozent Ja-Stimmen äußerst knapp. Und zu guter Letzt sind da noch die Gerichte, die auf Anträge der Gewerkschaft Ver.di die meisten der verkaufsoffenen Sonntage schon gekippt hatten.

Nun mögen die Entscheidungen der Gerichte dazu ge-



führt haben, dass das Interesse am Bürgerentscheid besonders gering gewesen ist. Was vielleicht nicht deutlich wurde ist, dass die Gerichte lediglich moniert haben, dass die Stadt Münster nicht genug abgewogen habe, ob das jeweilige Ereignis, also Send oder Adventssonntag,

mehr BesucherInnen in die Stadt locke als die geöffneten Geschäfte. Diese Erhebung hätte die Verwaltung für die Jahre 2017 bis 2019 nachträglich noch vornehmen können und die verkaufsoffenen Sonntage rechtlich sicher beschließen.

Nun aber sind die verkaufsoffenen Sonntage bis zum Jahr 2019 auch durch eine nachträgliche Erhebung nicht mehr zu retten. Auch die Fronten zwischen Einzelhandelsverband, Gewerkschaft und Kirchen scheinen verhärtet.

Die einen argumentieren mit dem Schutz der Familie zumindest ein einem Tag in der Woche, während die anderen davor warnen, dass der Einzelhandel in Zeiten des Internets auch die Sonntage benötige, um sich gegen Amazon und Co. zu behaupten.

Für Telgte an sich hat der Bürgerentscheid keine Auswirkungen. Vielleicht kauft ja der eine oder die andere aus Münster sogar am verkaufsoffenen Sonntag in Telgte am dritten Advent oder in Vadrup am zweiten Advent ein.

Für die zukünftigen Beschlüsse des Rates sollten lediglich die Gerichtsurteile eine Auswirkung haben. Denn so muss klar abgewogen werden, ob eine Veranstaltung mehr BesucherInnen in die Innenstadt zieht, als die geöffneten Geschäfte. Vielleicht führt dies ja dazu, dass die Zahl der verkaufsoffenen Sonntage in Zukunft von der maximal rechtlich zulässigen Anzahl von vier auf zwei oder drei sinkt. Zumindest der Kommentator würde sich darüber freuen.

m.h.



# One Way Ticket?

## Einmal OGS und zurück, bitte!

Die Schülerbeförderung der Grundschulen ist derzeit so organisiert, dass auf verschiedenen öffentlichen Buslinien Schülerinnen der Außenbezirke und im inneren Stadtgebiet die Telgter Grundschulen zum Unterrichtsbeginn erreichen können.

Für die Rückfahrt stehen die Buslinien, zumeist nach der vierten, fünften und sechsten Stunde zur Verfügung. Somit ist für alle Buskinder, die nach dem regulären Unterricht nach Hause fahren oder in der Bis-Mittag-Betreuung angemeldet sind, eine Rückfahrt nach Hause gesichert.

Für die Kinder, die in der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) angemeldet sind, gibt es dann aber ein Problem. Es besteht für sie keine Möglichkeit, mit dem Bus zurück zu fahren.

Das bedeutet, dass diese Kinder entweder morgens gar nicht mit dem Bus fah-

ren, sondern mit dem PKW zur Schule gebracht werden oder dass sie nachmittags in jedem Fall mit dem PKW abgeholt werden müssen. Oder sie müssen – sofern kein (Zweit-)Wagen vorhanden, zu Fuß nach Hause gehen müssen. Letzteres betrifft beispielsweise insbesondere Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die einer nicht-wohrt nahen Grundschule zugewiesen wurden.

Diese Situation hat die Grüne Fraktion zum Anlass genommen, im Rahmen einer Anfrage im den Schul- und Kulturausschuss, diese Situation in den Blick zu nehmen. Die Verwaltung wurde gebeten zu prüfen, unter welchen Bedingungen und zu welchen Kosten es möglich ist, einen Bustransfer für die Schülerinnen und Schüler der Offenen Ganztagsgrundschulen zwischen 15.15 Uhr und 16 Uhr auf den üblichen Buslinien zu organisieren.

Wir mussten allerdings

erfahren, dass diese öffentlichen Linien nur alle acht Jahre ausgeschrieben werden und derzeit die Stadt Telgte keinen Einfluss auf den Verlauf hat.

Das Angebot der Offenen Ganztagsgrundschule ist schulrechtlich eine Schulveranstaltung, daher finden wir es nicht gerecht, dass nach dieser Zeit keine Schülerbeförderung organisiert ist, stattdessen aber drei Mal am Vormittag. Zudem nutzen diese Kinder, sofern sie morgens mit dem Bus fahren, ein Jahresticket, das sie nicht nachmittags nutzen können.

Im aktuellen Schuljahr sind an den OGS der drei Grundschulen im Telgter Stadtteil knapp 200 Schüler/innen angemeldet. Für die Buskinder von ihnen ist ein sicherer und umweltfreundlicher sowie für die Eltern entlastender Rückweg von der Schule sicherlich gerechtfertigt. Wir bleiben dran!

k.m.

Möbel für Anspruchsvolle

**A** Innenausbau  
Bau- und  
Möbeltischlerei

Andreas Fiege

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

- Exklusiver Innenausbau
- Einbaumöbel
- Fenster und Türen
- Massivholzmöbel
- Küchen- und Badmöbel
- Schiebetürsysteme
- Restaurierung
- Sonderanfertigungen

Berdel 30 • 48291 Telgte  
☎ 0 25 04/71 42 • Fax 0 25 04/7 27 89





# Die gläserne Decke und das Landesgleichstellungsgesetz

## Eine Meinung zur Novellierung - von der Münsteraner Landtagsabgeordneten Josefine Paul

„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“ lautet ein altes Sprichwort. Das trifft auch auf das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) in NRW zu.

Es wurde 1999 in NRW eingesetzt um Frauen im öffentlichen Dienst zu fördern, es war ein absolutes Vorzeigeprojekt der rot-grünen Regierung um Frauen im öffentlichen Dienst den Weg in die Führungsetagen zu eben. Zur Einführung schimpfte die Opposition und die Männer klagten gegen diese von ihm empfundene Diskriminierung – ohne Erfolg. Und heute?

17 Jahre nach der Einführung trägt das LGG zarte Blüten. Die Ausrichtung auf Frauenförderung und die damit verbundene Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf machten den öffentlichen Dienst zu

einem der attraktivsten Arbeitgeber.

Doch rosig sind die Zeiten für Frauen noch lange nicht, ihr Streben in die Führungspositionen, stößt leider noch viel zu oft an die berühmte gläserne Decke. Nach wie vor gilt die beschämende Faustformel: Je höher die Position, desto geringer der Frauenanteil.

Der Grund dafür ist vielfach sehr einfach. Bei Einstellung und Beförderung wurde bisher das Gebot der sogenannten Bestenauslese über das Gleichstellungsgebot gestellt. Wer der/die Beste für einen Job ist, wird mit der sogenannte „Ausschärfung“ (= Ausdifferenzierung von Qualifikationskriterien) festgestellt. Die Gesamtnote der Ausschärfung basiert richtiger Weise auf qualitativen Beurteilungen der Vorgesetzten.

Kritisch begleitet werden muss diese Praxis aber dennoch. Denn in die Bewertungen fließen entsprechend auch die persönliche Präferenzen z.B. hinsichtlich Teilzeitarbeit oder auch bewusste oder unbewusste Geschlechterstereotype der Vorgesetzten ein. So endet der Weg vieler Frauen nach oben bisher häufig an dieser Stelle.

Genau hier aber soll zukünftig der politische Wille nach Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeitswelt ansetzen. Bei einer „im wesentlichen gleiche Eignung“ – und wirklich nur dann – werden Frauen über eine Quotenregelung bevorzugt.

Den Umstand dass so der Gleichheit der Verfassungsgrundsätze Rechnung getragen wird, streiten die Kritiker\*innen ab. Aber wie schon beim ersten LGG sind auch

jetzt vorhersehbaren Klagen gelassen entgegenzusehen. Schließlich gibt es neben dem renommierten Verfassungsrechtler und ehemaligem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Papier auch von anderen Stellen Rückendeckung.

Schnörkelloser als der Deutsche Juristinnenbund kann man es wohl kaum formulieren: „Es bleibt dabei, dass Frauen ebenso leistungsstark wie ihr männlicher Konkurrent sein müssen. Aber eine neue Regelung des Landesbeamtengesetzes macht Schluss mit dem Mythos, dass Notenbruchteile von 0,1 Prozent – oder wenig mehr – etwas darüber aussagten, dass der eine oder die andere leistungsbesser seien.“ Ein Satz der alles ausdrückt.

Weg mit dem Mythos, her mit der Realität und diese wird in den kommenden

Jahren zeigen: Die Quote ist der richtige und verfassungsrechtlich gebotene Weg, um bei der Gleichstellung von Frauen und Männern den nächsten wichtigen Schritt zu gehen.



Josefine Paul  
Stellv. Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag NRW, Sprecherin für Frauen- und Queerpolitik, Sportpolitische Sprecherin

**mindermann**  
Augenoptik am Baßfeld

Ursula Mindermann  
Dipl. Ing. für Augenoptik, IVBV, WVAO

Baßfeld 12 · 48291 Telgte · Fon 0 25 04 - 5050 · Fax - 5060  
mindermann-augenoptik.de · info@mindermann-augenoptik.de

## Der Winter naht, aber nicht am Nordpol

Die Polarnacht am Nordpol ist normalerweise die Zeit im Jahr in der die Temperaturen sinken und das Meereis sich formt, doch im Herbst dieses Jahres ist es in der Arktis, wie die Washington Post berichtet, gut 20°C wärmer als es für diese Jahreszeit normal ist.

Eine extreme Anomalie, die nun schon zum zweiten mal in Folge stattfindet. Letztes Jahr um diese Zeit erreichten die Temperaturen den Schmelzpunkt, aufgrund eines Sturmes, der warme Luft in die Region brachte.

Nicht nur die Luft ist beunruhigend warm, auch das Wasser ist seit dem Sommer nicht so viel abgekühlt wie es sollte. Einige Stellen im arktischen Ozean liegen zurzeit circa 4°C über dem Durchschnitt und auch eine dicke und stabile Eisschicht bleibt aus. Das Meereis wächst

zwar stetig an, jedoch sehr viel langsamer als sonst und ist zurzeit sogar weniger als es 2012, während seines Tiefstrekords war.

Die arktische Wärme ist das Resultat eines Jetstreams, der seit Oktober warme Luft aus tieferen Breitengraden nach Norden trägt.

Das Wetter in der Arktis könnte schnell umschlagen und doch noch abkühlen, aber die Rekordwärme in der Region, passt in einen Trend der letzten Jahre und könnte noch größere Veränderungen für die Zukunft ankündigen.

m.d.

## Bike & Ride noch attraktiver

Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten am Gildeweg ist der Telgter Bahnhof in seinem Süden noch attraktiver für PendlerInnen geworden.

Nicht nur der barrierefreie Umstieg von Bus auf Bahn ist nun möglich, sondern auch bis zu 108 Fahrräder finden in der doppelstöckigen Radabstellanlage Platz.

An diese schließt sich auch ein zusätzlicher, überdachter Wartebereich für Bus- und Bahnreisende an. Die Bike & Ride Anlage wurde auch mit Mitteln des Nahverkehrsverband Westfalen-Lippe (NWL) und der Bezirksregierung gefördert.

m.h.



Ihr Fahrrad-Spezialist in Telgte

**Fahrräder 2016**

**GREENS - Westminster**  
3-Gang Nabendynamo

Kommen Sie zur Probefahrt – Wir beraten Sie gern und unverbindlich!

Service und Reparatur  
Für uns selbstverständlich

Glas · Porzellan · Fahrräder

**VOGT**

48291 Telgte · Ritterstraße 47

Tel. 0 25 04 / 21 96 · Fax 0 25 04 / 77377

Geänderte Geschäftszeiten  
Di, Do+Fr 9.00 - 13.00 Uhr  
u. 14.30 - 17.00 Uhr  
Mo + Mi 9.00 - 13.00 Uhr  
Sa 9.00 - 12.00 Uhr



# Sag's einfach!

## Behördendeutsch macht das Leben schwer

Haben Sie auch schon mal unverständliche Post von Behörden oder Verwaltungen bekommen?

Nicht, dass Sie die Wörter nicht hätten entziffern können... Und es lag sicher auch nicht an Ihrer mangelnden Intelligenz.

Manchmal scheinen sich Verwaltungs- und Rechtsvorgänge sprachlich zu verselbständigen, so dass selbst mit intensiver Konzentration der Sinn des Bescheids oder des Schreibens im Dunkeln bleibt (Lesen Sie mal die Anmerkungen am Ende ihres Steuerbescheids...)

Wie mag es dann erst Menschen gehen, die nicht so gut lesen oder schreiben können – oder gar eine andere Muttersprache haben.

Daher haben wir zur letzten Hauptausschusssitzung einen Antrag vorgelegt, der beinhaltet, die Verwaltung zu bitten, amtliche Schreiben künftig in Leichter Sprache zu verfassen und an die Bürger/innen zu verschicken. Dafür soll sie sich bei anderen Städten und Gemeinden erkundigen, wie das geht und ob es bereits gute Materialien dafür gibt.

Wir finden: Zur gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen am Leben in der Gesellschaft gehört neben der Beseitigung von Hindernissen an Gebäuden und im öffentlichen Raum auch eine Gestaltung schriftlicher Mitteilungen und Bescheide, die leicht verständlich ist.

Durch die Anhäufung von Substantiven, die Konzentration auf juristische Korrektheit beispielsweise durch die Erwähnung zahlreicher Dinge, die bei dem spezifischen Anliegen vielleicht gar nicht relevant sind, werden häufig überflüssige Barrieren aufgebaut.



Häufig sind diese Schreiben nicht nur für Menschen mit Deutsch als Zweitsprache, einer Lese-, Rechtschreib- oder Lernschwäche oder geringerem Bildungsniveau kaum verständlich. Diese Probleme sollten durch den Gebrauch Leichter Sprache

vermindert werden. Damit sind auch weniger Missverständnisse zu erwarten.

Die Web-Seiten der Bundesregierung ([www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)) und der Landesregierung ([www.land.nrw](http://www.land.nrw)) dienen als Beispiel, sie sind jeweils auch in Leichter Sprache lesbar.

Was ist Leichte Sprache? „Jeder Mensch kann Texte in Leichter Sprache besser verstehen. Leichte Sprache ist besonders wichtig für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.“

Leichte Sprache ist auch gut für alle anderen Menschen. Zum Beispiel: Für Menschen, die nicht so gut lesen können. Für Menschen, die nicht so gut Deutsch können.“ (<https://www.land.nrw/de/leichte-sprache>).

Leichte Sprache ist eine gute Sache, aber nicht ganz so leicht umgesetzt. Diesen Artikel in Leichter Sprache zu schreiben, das haben wir nicht hinbekommen. Daher sollten Briefe und Texte in Leichter Sprache auch immer von Menschen geprüft werden, die das gut beurteilen können, weil sie es sonst nicht verstehen.

*b.d. und k.m.*

# Ein Veloroutennetz für das Münsterland

## Stadtregion plant Konzept für Verkehr und Wohnraumentwicklung

Seit August bereits existiert eine Planung der Stadtregion Münster zum Radwegenetz, die auch eine „Veloroute“ zwischen Telgte und Münster vorsieht.

Also einen Radweg mit festgelegten Ausbaustandards. Dieser bleibt leider an der B 51, und entspricht bei Weitem nicht dem angestrebten Radschnellweg.

Eine Planung für die gesamte Region zu schaffen, die das ganze Netz betrachtet und die Bedeutung des Fahrrades für den Verkehrsmix der Zukunft erkennt, kann allerdings mit Recht als Durchbruch bezeichnet werden.

Die Federführung dieser Planungen liegen bei der Stadt Münster. Hintergrund ist ein Förderprogramm des Landes, für das sich Regionen mit Gesamtplanungen bewerben können.

Und ein echtes Schmankehl für Telgte ist auch in dieser ersten Planung bereits enthalten und das ist der Ausbau der Verbindung zwischen Vadrup und Handorf, die auch jetzt schon von Pendlern für Fahrten nach Münster genutzt wird. Ein Velorouten-Standard auf dieser schönen Strecke wird richtig CO2 sparen und ein gutes Stück Lebensqualität für Vadrup mit sich bringen.

Im letzten Planungsausschuss berichtete die Verwaltung, dass inzwischen angestrebt wird, parallel zu dem Verkehrskonzept auch die Wohnraumentwicklung regional zu betrachten. Im nächsten Schritt sollen die politischen Gremien beteiligt werden. Dazu werden bereits im Januar und Februar Workshops angeboten.

Erfreulich ist, dass das Konzept in Telgte bisher von allen Parteien befürwortet wurde. Die CDU hat sogar angeregt, den Fahrradweg über die Pleistermühle zusätzlich in die Betrachtung einzubeziehen.

*g.k.*

**Tango in Telgte**

Schnupperstunde  
So, 8. Januar. 17 14.00 – 15.30 Uhr

Einsteiger Workshop 1  
Sa, 7. Januar. 17 & So, 8. Januar. 17 16.00 – 18.30 Uhr

Einsteiger Workshop 2  
Sa, 21. Januar. 17 & So, 22. Januar. 17 16.00 – 18.30 Uhr

Die Kurse finden in der Schleifstiege 13, 48291 Telgte statt.

Wir freuen uns über Anmeldungen unter [www.tango-telgte.de](http://www.tango-telgte.de)

Für mehr Infos schreibt an: [info@tango-telgte.de](mailto:info@tango-telgte.de)

# Bürger werden initiativ

## BI gegen den Ausbau der B51 fordert Information

Anfang des Jahres wurde die Verbreiterung der B51 zwischen Münster und Telgte diskutiert. Diese hatte ihren Weg in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes 2030 (BVWP) gefunden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung haben neben einigen Telgter BürgerInnen auch Ratsfraktion und Ortsverband Stellungnahmen zum geplanten Ausbau abgegeben.

Am 3. August hat das Bundeskabinett den BVWP 2030 beschlossen und die hierzu notwendigen Ausbaugesetze in das parlamentarische Verfahren gebracht. Ob auf die Telgter Stellungnahmen eingegangen wurde, ist bisher nicht bekannt.

Bisher auch nicht bekannt ist die konkrete Trassenführung der dann vierspurigen Straße. Die bisherige grobe Planung zeigt den Bereich der Erweiterung bis zur Kreuzung am Kiebitzpohl an.

Zu befürchten wäre an dieser Stelle dann ein „Flaschenhalseffekt“. Denn die Fahrzeuge könnten von der

A43 bis Telgte durchgängig auf zwei Spuren fahren. Erst in Telgte würde die Fahrbahn wieder auf eine Spur reduziert, was eine große Staufähigkeit befürchten lässt.

Auch eine städtebauliche Trennwirkung, ein großer Verlust landwirtschaftlicher und ökologischer Flächen sowie die Erfordernis eines untergeordneten Wegenetzes, also parallele Straßen zur B51 bis zur nächsten größeren Kreuzung (Handorf od. Kiebitzpohl), sind zu befürchten.

Es gilt also, schon frühzeitig auf falsche und unnötige Planungen aufmerksam zu machen und weiterhin am Ball zu bleiben.

Auf Antrag der Bürgerinitiative gegen die Erweiterung der B51 hat der Rat in seiner Sitzung am 3. November die Verwaltung beauftragt, beim zuständigen Landesbetrieb Straßen.NRW den derzeitigen Planungsstand abzufragen.

Auf dieses Ergebnis dürfen wir gespannt warten und hoffen, dass Telgte vom Ausbau der B51 verschont bleibt!

*m.h.*

**ALTES ZU ERHALTEN LOHNT SICH!**

Wir restaurieren für Sie:  
Fachwerk, Gauben, Dachstühle  
Alles was zu einem betagten Haus gehört

Wir bauen und entwerfen für Sie:  
Gartenhäuser, Pergolas, Verandas,  
und vieles mehr, fragen Sie uns

Zimmerei • Restaurierung  
**KLAAS STIEGEMEIER - OEHLEN**  
Tel.: 02504 - 5959 in Telgte





## Die Grünen Jugend lebt!

Hallo an alle politikinteressierten TelgterInnen zwischen 12 und 28 Jahren.

Wir sind ein paar Jugendliche aus Telgte und Umgebung und wollen die Grünen Jugend vor Ort wieder aufleben lassen.

Jetzt wollen wir uns organisieren und eine Ortsgruppe gründen.

### Dazu brauchen wir euch!

Wir wollen an der Politik in Telgte mitarbeiten und unsere Ideen einbringen. Dazu werden wir uns regelmäßig treffen und unsere Ziele und Aktionen überlegen.

Unsere Gründungsver-sammlung soll am Sonntag, dem 11. Dezember um 17 Uhr in der Steenpoate stattfinden.

Wenn ihr Interesse habt, könnt ihr uns gerne eine E-Mail an [jugend@gruene-telgte.de](mailto:jugend@gruene-telgte.de) mit eurem Namen und eventuell mit eurer Handynummer schreiben.

Ihr werdet dann per E-Mail oder WhatsApp über den Ort für ein erstes Treffen benachrichtigt.

### Wir freuen uns auf euch!

## Und jetzt ihr wir!

### Integration fordert uns alle

Wie steht es eigentlich um die geflüchteten Menschen in Telgte?

Nach dem ersten Krisenmanagement aller Beteiligten bis zum Frühjahr (sehr gut bewältigt!), geht es nun um den vielleicht wichtigeren Teil: Nach dem Ankommen das Sich-Zuhause-Fühlen und Alltag-Leben der Menschen ermöglichen.

Der Kreis Warendorf hat bereits ein umfangreiches Handlungskonzept zur Integration vorgelegt, die Stadt Telgte arbeitet daran. Viele sinnvolle und gute Ideen sind bereits schon entwickelt.

Manche kann man schnell umsetzen, andere brauchen Zeit und Geld. Schön, dann läuft es ja, sollen die mal mach....-Moooment!

Das vielzitierte Ziel „Integration“ ist ein Konzept was leider (oder besser: zum Glück) nur beidseitig funktioniert. Sicherlich ist das Lernen der deutschen Sprache eine unerlässliche (aber auch

ziemlich herausfordernde) Aufgabe, die die geflüchteten Menschen erst einmal selbst zu bewältigen haben.

Aber wussten Sie,

... dass viele noch gar keine Möglichkeit hatten, an intensiven und täglichen Sprachkursen teilzunehmen – auch wenn sie seit Monaten danach fragen?

... dass für einen Teil der nach Telgte geflüchteten Menschen erst jetzt, nach dem ersten Asylbescheid, eine Anmelde-möglichkeit (noch kein Platz!) für Integrationskurse besteht?

Also was tun? Viele versuchen, durch das Internet sprachlich weiter zu kommen. Aber wie lernt man anders als durchs Sprechen und den Kontakt mit deutschsprachigen Menschen?

Jetzt sind wirklich Sie, ja Sie, gefragt: Ein freundliches Lächeln, eine Frage, ein Kommentar im Alltag, ein Kontaktangebot, auch gern mit Händen und Füßen: Im

Zug, im Café Kinderwagen, im Bus, auf der Straße, beim Einkaufen, am Fußballplatz...

Was glauben Sie, wen kostet es mehr Mut, den ersten Schritt zu tun? Gerade in diesen Zeiten, in denen Vorurteile und Ressentiments Auftrieb haben, brauchen wir sichtbare Menschlichkeit und Offenheit - echte eigene Erfahrungen.

Und wenn Sie mehr wollen: Ehrenamtliche Betreuer/innen sind immer noch gesucht. Risiko? Zum Beispiel nette Menschen kennen zu lernen, Sprache für nicht so wichtig zu erachten, sich manchmal selbst zu überwinden, mal zu ärgern, zu wundern, zu freuen – und vielleicht ziemlich süßes Gebäck essen müssen oder auch arabisch gekochte Rübchen mit Zuckerrübensirup.

Köstlich...

k.m.

## Slackline

Im Dümmert, gleich neben den Zick-Zack-Bänken, wurde die Slackline-Anlage installiert. Nun kann dort auf dem Gurt balanciert werden und die Geschicklichkeit herausgefordert werden.



ZWEIRAD **ROSS**

WWW.ZWEIRAD-ROSS.DE

SCHÜRENSTRASSE 7-9 • SASSENBERG • TEL.: 02583/1005

**SPARTA**

**M7 3 RT**

**BOSCH**

Motor	Bosch Active Line
Akku	400 Wh unter d. Gepäckträger
Display	LCD Display mit USB-Anschluss
Schaltung	Shimano Nexus, 7-Gang Geschlossener Kettenkasten
Bremsen	Rücktrittbremse und Magura Hydraulikbremsen

**€ 2.499,-**